



**AUTORIN (rechts im Bild)**

Beate Berger, geboren 1959, arbeitet in Köln als Journalistin für mehrere Radiosender, für Modemagazine und für Zeitungen. Sie hat sich auf Kultur und Mode spezialisiert. 2004 veröffentlichte sie *Bikini*. Eine Enthüllungsgeschichte und 2007 *Wenn die ganze Welt sich um uns dreht*. Eine Liebeserklärung an das Tanzen.

**ILLUSTRATORIN**

Maria Kleinschmidt, geboren 1981 in Berlin, studierte Kommunikationsdesign. Sie lebt und arbeitet als freie Grafikerin und Illustratorin in Berlin und lehrt Modezeichnen an der Universität der Künste. Von ihr stammen die Illustrationen zu Beate Bergers Moderoman *Tante Karos Gefühl für Stil*.

## TANTE KAROS GEFÜHL FÜR STIL

Ein reich illustrierter Roman über die Lebens- und Modegeschichten zweier Frauen, die Stil zum Lebensmotto erheben, und zugleich eine Reise zu den bedeutendsten Fashion-Momenten der vergangenen Jahrzehnte.

Gefühl für Stil – ist das reine Glückssache? "Die Sprache der Mode kann jeder lernen", behauptet

Karo, die Heldin dieses Buchs, "aber Stil ist Arbeit!"

Und wenn sie als Fernsehreporterin ihre Mode-Botschaften unters Volk bringt, dann hört vor allem ihre Nichte Barbara ganz besonders gut hin. Die schicke Tante kennt sich nämlich aus mit dem Geheimnis der Mode.

Maria Kleinschmidt hat dem Buch ein kostbares Accessoire hinzugefügt, das in der heutigen Mode-

welt zur begehrten Rarität geworden ist: die Kunst der Modeillustration.

**Autorin:** Beate Berger

**Illustratorin:** Maria Kleinschmidt

256 Seiten, gebunden

Bloomsbury Berlin

Euro 24,99 (D)

Euro 25,70 (A)

ISBN 978-3-8270-1094-0

# Das Leben in unseren Kleidern

Ich habe durch dieses Buch geblättert und musste die Geschichte hinter den Illustrationen einfach lesen. Ein mit Modezeichnungen bebildeter Roman. Woher kam die Idee? Ein Gespräch mit der Autorin Beate Berger über Mode und Tante Karo

**Buch-Magazin:** „Tante Karos Gefühl für Stil“ kann auch als kleine Übersicht der Modegeschichte gesehen werden. Woher wissen Sie so viel über Mode?

**Beate Berger:** Ich habe mich schon als Kind für die Machart und für die Wirkung von Kleidern interessiert. Das ist immer eine Konstante gewesen in meinem Leben. Als Studentin kaufte ich mir nicht nur Bücher für mein Literaturstudium, sondern auch Bücher über Modegeschichte und Modedesign. Alles, was an Interessantem auf diesem Gebiet gedruckt wurde, landete in meinem Bücherschrank. Das ist übrigens heute noch so.

Tante Karo erzählt von verschiedenen wichtigen Wendepunkten und ihre Veränderungen. Welche ist für Sie die bedeutendste Errungenschaft?

Ich finde sie alle wichtig, denn sie gehen alle einher mit der weiblichen Emanzipation. Ich bin sehr gespannt, ob ich den nächsten wichtigen Schritt noch miterleben werde. Barbara, die Nichte von Tante Karo, weist ja auch im Roman darauf hin, dass wir erst dann eine echte Gleichberechtigung erreicht haben werden, wenn auch Männer ganz selbst-

verständlich Röcke tragen können, wenn ihnen danach ist.

**Haben Sie auch eine Tante Karo?** Es gab mehrere Menschen, die meinen Sinn für Mode geweckt und geprägt haben, darunter auch zwei Tanten. Eine war Friseurin; ihre blonden Turmfrisuren waren magisch für mich. Die andere Tante hatte eine Leidenschaft für Schmuck und knallrote Lippenstifte und sie fuhr leidenschaftlich gern Auto. Den Sound von ihrem himmelblauen Käfer – mit Schiebedach – habe ich heute noch im Ohr.

**Klingt aufregend! Welche ist Ihre Lieblingsstilrichtung?**

Mich von Kopf bis Fuß in einem Stil zu kleiden, wäre mir ein

Graus. Brüche und Kontrapunkte sind mir wichtig.

**Was tragen Sie selbst am liebsten?**

Tanzkleider und Tanzschuhe.

**Gibt es Ihrer Meinung nach Kleidungsstücke, die jeder in seinem Kleiderschrank haben sollte?**

Tanzkleider und Tanzschuhe! Ich weiß, das ist eine Utopie, aber unsere Welt wäre eine andere, wenn die Leute (mehr) miteinander tanzen.

**Und No-Gos? Was geht in der Mode gar nicht?**

Es gibt im Grunde nur einen wirklichen Mode-Fauxpas – den öffentlichen Raum, den Anlass



Zeichnungen: Maria Kleinschmidt

und den Blick der anderen zu missachten.

**Warum wählten Sie die Leidenschaft für Karos für Ihre Tante Karo?**

Die Karo-Geschichte begann eigentlich schon im Herbst 2007. Da kaufte ich mir einen neuen Wintermantel in einem schönen Karomuster. Das war offenbar so ungewöhnlich, dass mir alle möglichen Leute – auch ganz wildfremde – spontan Komplimente machten für meinen Mantel. Manchmal war ich fast beleidigt; Komplimente sollten ja der Person und nicht der Garderobe gelten. Letztlich aber faszinierten mich die Erfahrungen, die ich mit diesem seltsamen karierten „Gesprächs-Stoff“ machte. Irgendwann fiel mir ein englisches Buch über die Geschichte der Karomuster in die Hände. Ich war überrascht, wie weit die Tradition dieses Stoffmusters in die Geschichte zurückreichte und wie hochpolitisch es in manchen Zeiten gewesen ist. Dass Textilien eine beachtliche gesellschaftliche Sprengkraft mit sich bringen können, war mir spätestens seit meinem ersten Buch bewusst („Bikini“, Mare, 2004). Darin ging es um die spannende Kulturgeschichte des Bikinis. Im Jahr 2009 habe ich für den WDR ein Hörfunkfeature zum Thema Modekritik in Deutschland produziert. In diesem Zusammenhang sprach ich auch mit Josef Voelk, dem Besitzer des Geschäfts The Corner in Berlin. Als ich ihn nach den Anfängen seiner Modeleidenschaft fragte, erzählte er mir von seiner Tante, die ihm immer ein Vorbild gewesen sei. Im Nachhinein war ich ganz beseelt von dieser Geschichte und erinnerte mich daran, dass ich als Kind ja eigentlich auch zwei modebewusste Tanten gehabt hatte.... Wie und wieso mein Unterbewusstsein nach und nach die Schottenkaros und die Tanten zu einer Buch-Idee zusammenge-

fügt hat, kann ich nicht genau sagen. Auf jeden Fall war sie eines Tages plötzlich da: Tante Karo. Sie war von Anfang an ziemlich resolut und ließ mir keine Wahl. Sie hat sich Gehör verschafft und mich immer wieder daran erinnert, wie viel Leben in unseren Kleidern steckt!

**Wenn Sie nicht gerade ein schönes Buch zum Thema Mode schreiben, haben Sie dann beruflich auch mit Mode zu tun?**

Ich arbeite seit 1991 als freiberufliche Kulturjournalistin. Die Modethemen hatte ich von Anfang an auch immer im Programm. Mit den Jahren wurden sie immer wichtiger.

**War Ihr Roman eigentlich von Anfang an mit Modeillustrationen geplant?**

Ja, ich hatte mir das Buch von Anfang an als illustriertes Buch gewünscht. Als ich im Jahr 2003 an der Recherche für meinen „Bikini“ saß und in den Archiven die alten Modemagazine sichtete, fiel mir der Charme der alten Modeillustrationen auf. Ich war so begeistert, dass ich mir vornahm, einmal ein Buch zu machen, das an diese vergessene Kunst erinnern sollte. Und als Tante Karo auf den Plan trat, war mir klar, dass es ein illustriertes Buch werden sollte.

**Wie haben Sie sich kennengelernt?**

Stephan Schneider aus Antwer-

pen hat uns zusammengebracht. Ich hatte den Designer um die Jahrtausendwende bei einer Modereportage in Antwerpen kennengelernt; seit 2007 arbeitet er als Professor an der Universität der Künste in Berlin. Ich rief ihn eines Tages in Berlin an, schilderte ihm mein Vorhaben und fragte ihn, ob er mir einen guten Modeillustrator empfehlen könne. Er überlegte nicht lange und sagte, da müsse er mir unbedingt und umgehend die Dozentin für Modeillustration vorstellen, Maria Kleinschmidt. So kam das alles. Was für ein Glück!

**Die vielen beeindruckenden Illustrationen geben dem Buch einen ganz besonderen Charme.**

**Wie haben Sie mit Frau Kleinschmidt zusammengearbeitet?** Die Zusammenarbeit war großartig. Oft war es so, dass ich Maria die Motive und die Stimmung der Illustrationen beschrieben habe und ein, zwei Tage später schickte sie mir Entwürfe, die noch schöner waren, als ich sie mir erträumt hatte. Als das Buch fertig war, hatten wir beide einen furchtbaren Blues und richtige Entzugserscheinungen.

**Planen Sie noch weitere gemeinsame Projekte?**

Derzeit tüfteln wir ganz konkret an einem neuen Buch und in unseren Schubladen haben wir beide auch noch weitere schöne Ideen.

*Interview: Sandra Kielmann*

